

den letzten Jahren hervorgetretene Verlangen nach Errichtung einer würdigen Pfarkirche lassen besonders die neuzeitliche Entwicklung des Dorfes zur heutigen Größe und einer Einwohnerschaft von 466 Seelen im Jahre 1905 erkennen.

Doch hinunter jetzt von der windüberfluteten Höhe, abwärts durch das Rebenheer des Herrenberges zu dem Gutshaus, unter dessen großer, schiefergrauer Dachkappe der Besitzer dieser Weinherlichkeit meiner wartet und der goldene Wein mir sonnige Tage und Stunden zurückzaubern soll! Freilich, Rebzeilen leiden es nicht, daß man allzu hastig zwischen ihnen abwärts steigt und ihnen nur oberflächliche Beachtung schenkt. Sie wollen erzählen von nimmer ruhender Arbeit, die für sie geschehen muß, sollen sie die Gunst ihrer Lage voll ausnutzen und einen Wein von seltener Güte hervorbringen. Ja, der beschieferte, von jedem Unkraut reine Boden redet und erzählt von Mühlen, die er gekostet, von den unzähligen Schweißtropfen, die er aufzog, als man den Schiefer aus der Tiefe des Berges herausschaffte, um ihn zu verteilen als Erhalter und Steiger der Sonnenwärme, als man ihn grub, düngte in jählich wieder-



Johann Jakob Lintz  
\* 20. 9. 1776, † 10. 10. 1849